

Modul 2, Aufgabe 2.10: Strategien der Beeinflussung (Transkription der Hördatei)

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Haben Sie auch den Eindruck, dass in diesem System etwas nicht stimmt? Dass sich etwas ändern muss (*Leerformel*)? Dass es so nicht weitergehen kann (*Leerformel*)? (*Suggestivfragen*)

Täglich sind wir (*Identifikationsformel*) mit Missständen konfrontiert, die allein wir Lehrerinnen und Lehrer (*Identifikationsformel*; *Schwarz-Weiß-Zeichnung/Feindbild*) ausbaden müssen. Seit eh und je (*Superlativ*) wird alles (*Superlativ*) für die Schüler getan, und uns Lehrerinnen und Lehrer fällt man in den Rücken (*Schwarz-Weiß-Zeichnung/Feindbild*). Da gibt es ein System des Verhätschelns von Schülern, die in ihrer Schule vollkommen überfordert sind. Hauptsache, sie haben es behaglich. Gefordert wird eine Kuschelpädagogik (*Schlagwort*), bei der es um nichts anderes geht (*Superlativ*), als dass sich in der Schule alle (*Superlativ*) wohlfühlen, dass alle (*Superlativ*) durchkommen und dass es möglichst keine „Nicht genügend“ mehr gibt.

Aber wozu gibt es denn den Fünfer in der Leistungsbeurteilungsverordnung (*Suggestivfrage*)? Wir (*Identifikationsformel*) müssen uns ja tatsächlich gefoppt fühlen, wenn der Fünfer eine von fünf Noten ist, die da oben (*Feindbild*) aber meinen, wir sollten keine Fünfer (*Superlativ*) mehr geben. Die Folgen sind ja unübersehbar: 20 Prozent der Schulabgänger können nicht richtig lesen und rechnen. Bei den internationalen Vergleichstests fällt Österreich immer weiter zurück. Und die Schuld daran wird uns, den Lehrerinnen und Lehrern (*Identifikationsformel*), in die Schuhe geschoben, von den Medien, von den Oberen, von allen (*Feindbilder*).

Sicher stimmen Sie mir zu (*Identifikationsformel*), wenn ich sage: Wir (*Identifikationsformel*) stehen für Leistung (*Schlagwort*). Leistung (*Schlagwort*) muss sich wieder lohnen (*Leerformel*). Nur wer etwas leistet, ist auch ein nützliches Glied dieser Gesellschaft (*Leerformel*; *Feindbild*). Wir wollen keine Nichtsnutze heranziehen, die dann der Allgemeinheit auf der Tasche liegen (*stillschweigende Voraussetzung*).

Deshalb fordern wir (*Identifikationsformel*): Schluss mit der Jagd auf Lehrerinnen und Lehrer (*stillschweigende Voraussetzung*), die Fünfer hergeben. Es kann nicht sein, dass gegen Kolleginnen und Kollegen gehetzt wird, die die Dinge beim Namen nennen. Ehrlichkeit muss sein (*Leerformel*), auch in der Schule. Was es wiegt, das hat es (*Leerformel*).

Wir jammern nicht nur, wir tun auch etwas (*stillschweigende Voraussetzung*). „Die Geschichte braucht mehr Menschen, die etwas tun, als Leute, die vorschlagen, was getan werden könnte“, wusste schon der große (*Attribut*) tschechische Schriftsteller Karel Čapek (*Berufung auf Autoritäten*). Wir (*Identifikationsformel*) bekennen uns zum „Nicht genügend“ – als Ausdruck dafür, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die für bestimmte Schulen einfach nicht geeignet sind. Es ist ein falscher Fortschritt (*Schlagwort*) zu glauben, dass heute jeder die Matura machen muss. Der wahre Fortschritt liegt darin, die Traditionen (*Schlagwort*) aufrechtzuerhalten, die es wert sind, bewahrt zu werden.

Wie wir alle wissen (*Identifikationsformel*), gehört dazu auch das Sitzenbleiben. Hundert- und tausendfach (*Superlativ*) hat es sich bewährt. Und nun wollen es die Fortschritt-Freaks, die Fortschritt-Junkies (*Schlagwörter*) vollends abschaffen. Umnebelt vom Reformwahn (*Schlagwort*, *Superlativ*) meinen sie, die Weisheit mit der Muttermilch aufgesaugt zu haben, und irren doch umher wie die Blinden im Wald. Wir (*Identifikationsformel*) brauchen dieses Gutmenschentum (*Schlagwort*), das dem Talent unserer Jugend nicht gerecht wird, nicht. Wir (*Identifikationsformel*) stehen für Sitzenbleiben und Nicht genügend.